

Pastor
Gerhard Best

An der Kirche 6
59510 Oestinghausen (Lippetal)
Telefon 0 171 / 368 43 94
Mail: gerhard.best@gmx.de

Predigt zu den Lippetaler Passionsspielen

am 1. Sonntag der Fastenzeit, Lesejahr A,
um 10.30 Uhr in der St.-Ida-Basilika in Herzfeld

Lippetaler Passionsspiele

Als ich das im Zusammenhang mit meinem Stellenantritt als neuer Pastor in Lippetal zum ersten Male hörte, liebe Schwestern und Brüder, konnte ich mir wenig darunter vorstellen, war dieser Gedanke für mich zunächst etwas fremd und sogar gewöhnungsbedürftig.

Oberammergau mit seinen alle zehn Jahre stattfindenden Passionsspielen fiel mir natürlich ein, aber auch Karl Mai und Elspe, und wegen der Hinweise auf den für die Aufführung unverzichtbaren Chorgesang sogar Wagner und Bayreuth: alle drei Veranstaltungen so genannte Festivals - unterhaltsam verpackt und touristisch herausgeputzt. Sollte es auch im Lippetal darum gehen?

Ein altes Gelübde gab es nicht, hier im Lippetal. Soviel erfuhr ich bald. Von Pfarrer Horst Klages, meinem Vorgänger, stammt die Idee. Anscheinend war es ihm wichtig, der neu errichteten Pfarrei Jesus Christus ein Gesicht zu geben: Was liegt da näher, als Leben und Botschaft dieses Jesus Christus den Menschen heute neu nahezubringen!

Bald wurde mir der hohe Aufwand deutlich: Monatelange intensive Proben, zahllose Frauen und Männer im Einsatz, die St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt ein Vierteljahr geschlossen:

Lohnt das denn?

Und außerdem haben wir im Lippetal doch seit Jahrhunderten die Wallfahrt zur hl. Ida von Herzfeld. Reicht das denn nicht als religiöses Zentrum?

Der hl. Franz von Assisi, liebe Gemeinde, gilt nicht nur als Erfinder der Weihnachtskrippe, sondern auch der Kreuzwegandacht. Deshalb ist es bis heute ein Privileg der Franziskaner, neu errichtete Kreuzwege einzuweihen.

Weil im Mittelalter nicht alle nach Jerusalem pilgern konnten, um dort in der Via dolorosa den Kreuzweg des Herrn zu beten, wollte Franziskus ihn eben zu den Menschen bringen: nicht als Unterhaltung, auch nicht als bloße Belehrung, sondern zur persönlichen inneren gläubigen Teilhabe an diesem Geschehen. *„Den Spuren Christi folgen“* - oder noch konkreter, *„in seinen Fußstapfen gehen“* und dabei entdecken, dass Jesus Christus und seine Botschaft mich und mein Leben verändern können, das war das Anliegen des hl. Franziskus.

„Wir aber verkündigen Christus als den Gekreuzigten, ... Gottes Kraft und Gottes Weisheit!“ So hatte schon der Apostel Paulus über den Kern der christlichen Botschaft an die Korinther geschrieben. (1 Kor, 1, 23a.24b)

Passionsspiele, liebe Schwestern und Brüder, sind also mehr als ein Theaterstück, als „gefällige“ Unterhaltung mit biblischen Thema. Sie haben eher mit der griechischen Tragödie und den Mysterienspielen des Mittelalters zu tun, bei denen sich die Darsteller, - das ist etwas anderes als lediglich ein Schauspieler -, selbst zurücknahmen, um eine Botschaft zu verkündigen.

Passionsspiele haben ein einzigartiges Drehbuch: Die Liebesgeschichte Gottes mit uns Menschen. Das ist eine Geschichte, die Abgründe, menschliche Bosheit und Herrschsucht nicht verschweigt, aber trotzdem zu einem „Happy End“ führt. Denn Jesus Christus, der Hauptdarsteller dieser Liebesgeschichte, versucht nicht, die Menschen durch eine gekonnte Inszenierung zu blenden, sondern sie durch seine demütige Hingabe am Kreuz zu erlösen und ihnen durch seine Auferstehung das Ewige Leben zu schenken.

Die Darsteller unserer Passion spielen also nicht irgendetwas, sondern sie begegnen Jesus Christus und seiner Botschaft neu, die in diesen Wochen zu einem Teil ihres Lebens wird.

Viele sind vor 2000 Jahren mit diesem Jesus zusammengetroffen, manche haben ihm Bewunderung und Verehrung geschenkt, er aber will noch mehr: Nachahmung und Nachfolge.

Wer in den letzten Wochen in der St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt eine Probe besuchen konnte, hat dort gespürt: Das ist so bei den Darstellern! Sie spielen aus Passion, aus Leidenschaft, und Jesu Geschichte wird zu ihrer Geschichte.

Lippetaler Passionsspiele:
Es lohnt sich!

Dass es für die Lippetaler Passionsspiele ein großes Publikum gibt, hat der Kartenverkauf deutlich gemacht. Da sind Interesse und Erwartungen. Und wenn die Zuschauer dann nach den Aufführungen die St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt wieder verlassen werden, begleiten sie sicher sehr unterschiedliche Empfindungen: Kaum jemand wird sich nur gut unterhalten fühlen, und das wäre auch mir zu wenig - manche wurden angesprochen, d. h. zum Nachdenken gebracht - andere angerührt, d. h. im Herzen getroffen - hoffentlich aber viele auch innerlich ergriffen, d. h. sich wieder oder neu gewiss, dass diese Geschichte tatsächlich etwas mit ihnen und ihrem Leben zu tun hat.

Lippetaler Passionsspiele:
Es lohnt sich!

In unseren Dörfern im Lippetal und sogar darüber hinaus werden in den nächsten Wochen unzählige Frauen, Männer und Kinder durch Plakate, Schautafeln, Fahnen und Berichte in den Medien an diesen Jesus Christus und seine Botschaft erinnert. Auch das ist Verkündigung und eine Frucht der Passionsspiele: Menschen werden aufmerksam für das Wesentliche in ihrem Leben.

Und wenn schon heute durch die Unterstützung des Projekte Anidaso - „Hoffnung für Ghana“ - Menschen spüren, dass wir Christen wirklich aus Botschaft Jesu Christi versuchen, unsere Welt zu verbessern, darf es wieder heißen:

Lippetaler Passionsspiele:
Es lohnt sich!

Zum Schluss, liebe Gemeinde, möchte ich unseren Blick noch auf die Vielen richten, die dazu beitragen, dass unsere Lippetaler Passionsspiele überhaupt stattfinden können.

Da sind nicht nur die Darsteller und der Chor, da sind Menschen, die für die Kostüme sorgen, andere für die Bühne, andere für die vielen organisatorischen Bereiche: Sie alle wurden durch unsere Passionsspiele zu einer großen Gemeinschaft zusammengeführt, in der Menschen miteinander arbeiten, singen und spielen, auch einmal lachen und feiern, und genauso beten.

Und das bewusst aus dem gesamten Lippetal und weit darüber hinaus, aus beiden Pfarreien diesseits und jenseits der Lippe, über Grenzen hinweg, die uns heute nicht mehr voneinander trennen.

Ausdrücklich wurde gewünscht, unsere Lippetaler Passionsspiele, die in Hovestadt ihren Ort haben, mit einer hl. Messe zu eröffnen, hier in der Basilika in Herzfeld, hier bei der hl. Ida. Nicht Konkurrenz, sondern Geschwisterlichkeit ist daher unser Motiv! Auch das zeigt:

Lippetaler Passionsspiele:
Es lohnt sich!

„Eine Geschichte, die Sie nicht mehr loslassen wird ...“.

So, liebe Darstellerinnen und Darsteller, Sängerinnen und Sänger, Helferinnen und Helfer in den unzähligen Aufgaben, heißt es in unserem Prospekt.

Das ist schon durch die Vorbereitung unserer Lippetaler Passionsspiele Wirklichkeit geworden, bei Ihnen, den Aktiven, und bei uns allen hier.

„Eine Geschichte, die Sie nicht mehr loslassen wird ...“.

Das wird sicher auch für alle gelten, die unsere Passionsspiele in den nächsten Wochen erleben werden.

Amen.